Nr. 2 • Herbst 2017

Nueva Nicaragua Info

STÄDTEPARTNERSCHAFT WIESBADEN – OCOTAL
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

vielen Dank für Ihre Reaktionen auf unseren neuen Rundbrief, die überwiegend sehr positiv ausgefallen sind. Wir mussten uns aber auch kritische Fragen gefallen lassen. Etwa, ob der Mehraufwand nicht besser in die Projekte in Ocotal fließen sollte? Dazu ist zu sagen, dass das neue Layout komplett ehrenamtlich entwickelt worden ist, und zwar hauptsächlich von Simon Lindenberg, der 2007/2008 seinen Freiwilligen-Einsatz in Ocotal hatte. Simon bleibt uns weiter verbunden, obwohl er inzwischen in Berlin als Architekt arbeitet. Gracias!

Gestiegen sind die Druckkosten. Gewachsen ist auch der Umfang des Info-Briefs. Herr Lendle, der unschlagbar niedrige Preise verlangte, kann nicht in Farbe drucken und gibt zum Jahresende seine Druckerei auf. Auch an ihn nochmals ein herzliches Dankeschön.

Der Druck erfolgt im Übrigen nicht in einer Internet-Druckerei, sondern in einer Werkstatt der Gesellschaft für Psychosoziale Einrichtungen in Mainz, die schon seit Jahren den Versand erledigt.

Unser Ziel ist es, mit dem neu gestalteten Rundbrief weitere Interessenten und Spender zu gewinnen, die die von Ihnen unterstützten Einrichtungen in Ocotal dringend benötigen.

Wir wollen Ihnen auch künftig ein Kaleidoskop unserer Arbeit hier in Wiesbaden, vor allem aber des Alltags und der Projekte in Ocotal bieten.

Adelheid Omiotek

Die Kleinsten fühlen sich wohl in der Kindertagesstätte CDI. Dafür überweist Nueva Nicaragua in diesem Jahr 6000 Dollar

Foto: Peter Bartholomäus

Spenden

Von Adelheid Omiotek

Die Hilfsbereitschaft der Deutschen und ihre Spendenbereitschaft sind groß. Das jährliche Spendenaufkommen hierzulande wird auf fünf bis sieben Milliarden Euro geschätzt (je nach Berechnungsweise).

Allerdings gibt es einen enormen Wettbewerb um den Spendenkuchen. Große Organisationen wie beispielsweise Deutsches Rotes Kreuz, World Vision, Unicef oder Christoffel-Blindenmission setzen viel Geld ein, um Mittel für ihre sicher wertvollen Dienste zu akquirieren. Zudem fordern aktuelle Ereignisse wie das Erdbeben in Nepal 2015 ebenso wie die Millionen Flüchtlinge und Dürrekatastrophen in Afrika die Hilfe der Wohlhabenden.

Unser Verein Nueva Nicaragua, in dem alle Arbeit auf ehrenamtlicher Basis geleistet wird, hat keinen Etat für kommerzielle Spendenwerbung. Erfreulicherweise können wir dennoch auf einen recht verlässlichen Spenderkreis und ein stabiles Spendenaufkommen zählen.

(Fortsetzung auf Seite 2)

Spendenaufkommen

Betrachtet man die vergangenen 20 Jahre, so registriert unser langjähriger »Finanzminister« Johannes Riehm im Jahr 1998 die absolute Rekord-Spendensumme von umgerechnet 144.141 Euro (281.915 DM, die es damals noch gab), 1999 nochmals beachtliche 109.814 Euro. Spenden zum Wiederaufbau nach dem Hurrikan Mitch, der im November 1998 über Mittelamerika tobte, haben zu den enormen Steigerungen geführt.

In den Jahren 2000 bis 2016 schwankte das Aufkommen zumeist zwischen 50.000 und 60.000 Euro. Einen Minusrekord gab es 2011 mit nur 43.503 Euro. Das höchste Spendenaufkommen konnten wir in diesem Zeitraum 2002 mit 70.688 Euro verzeichnen. Auch in den vergangenen drei Jahren gab es beträchtliche Unterschiede: 2014: 52.679 Euro, 2015: 65.213 Euro und im vergangenen Jahr 62.774 Euro, davon jeweils ein Teil der Gesamtsumme projektgebunden.

Verwendung der Spenden

Der Verein kalkuliert jährlich genau, welche Projekte mit wie viel Geld unterstützt werden können. Am Anfang eines Jahres treffen sich Vorstand und weitere aktive Mitglieder von Nueva Nicaragua, um die Jahresplanung vorzunehmen. Dabei werden die Spenden des abgelaufenen Jahres, die zu erwartenden Spendeneingänge des laufenden Jahres mit den voraussichtlich notwendigen Aufwendungen aufgrund der Anforderungen aus Ocotal diskutiert. Unsere Partnerorganisation Inprhu in Ocotal und die Verantwortlichen der einzelnen Projekte in Ocotal

Die Bewohnerinnen des Frauenhauses fertigen* Tamales *(gefüllte Maistaschen) zum Verkauf auf dem Markt. Mit einer Summe von 40 000 Dollar ist die* Casa entre Nosotras *gegenwärtig unser größtes Projekt in Ocotal *Foto: Adelheid Omiotek*

mussten leider schon mehrmals mit schmerzhaften Kürzungen zurechtkommen.

Im Laufe des Jahres werden dann die Tranchen für die einzelnen Projekte überwiesen. Spezielle Anforderungen – etwa Anschaffung neuer Bücher für die Kinderbibliothek *Las Abejitas* oder kostenintensive Reparaturen – werden akribisch geprüft und hinterfragt. Insgesamt sollen in diesem Jahr 97.380 US-Dollar zur Verfügung gestellt werden. Je nach Entwicklung des Euro-Kurses dürfte dies eine Summe von 84.700 Euro bis 95.500 Euro erfordern, rechnet Johannes Riehm vor.

Wegen der Begrenztheit der Mittel sind wir froh, dass wir 2016 unsere Montessori-Schule in bester Verfassung an das nicaraguanische Bildungsministerium übergeben konnten und dafür 2017 keinen Etatposten mehr brauchen. Nunmehr ist das Frauenhaus, die *Casa Entre Nosotras*, unser größtes Projekt. Nachdem die Anschubfinanzierung des 2011 eröffneten Hauses durch das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit (BMWZ) ausgelaufen ist, haben wir für das laufende Jahr 40.000 US-Dollar angesetzt, zwischen 34.800 und 39.200 Euro je nach Euro-Kurs.

Für die Kinderbibliothek mit Zirkus veranschlagen wir rund 30.380 US-Dollar, entspricht voraussichtlich 26.400 bis 29.800 Euro. Für Kindergarten und Altenheim rechnen wir mit 6.000 Dollar, je nach Währungsentwicklung zwischen 5.200 und 5.900 Euro. Hinzu kommen kleinere Beiträge, etwa für Radio Segovia.

Transparenz

Die Transparenz von Einnahmen und Ausgaben werden über die jährlichen Tätigkeits- und Kassenberichte gewährleistet, veröffentlicht auf unserer Website nueva-nicaragua-wiesbaden.de. Das für Ocotal gespendete Geld kommt unmittelbar und uneingeschränkt den bekannten Projekten zugute. Ocotal zählt weiter auf Sie, die Spenderinnen und Spender.

Spenden für die Kindertagesstätte *CDI* oder das Frauenhaus bitte unter dem Stichwort **CDI** oder **Frauenhaus**

Die Bürgermeisterin Xiomara Tercero eröffnet eine frisch gepflasterte Straße *Foto: Radio Segovia*

Noticias aus Ocotal

Von Radio Segovia, übersetzt von Florian Pielert

Umsetzung des Haushalts

Die Stadtregierung unter Bürgermeisterin Xiomara López lieferte ihren ersten öffentlichen Bericht des Jahres 2017 über die Programme, die entsprechend dem Haushaltsplan im ersten halben Jahr begonnen wurden. Die Präsentation der Bürgermeisterin konzentrierte sich vor allem auf die Pflasterung von Straßen in den Vierteln Nuevo Amanecer, Monseñor Madrigal und Hermanos Zamora, die materielle Ausstattung des Geburtshauses und die Bezahlung der freiwillig tätigen Erzieherinnen in den Stadtteil-Kindergärten.

Die sportliche Infrastruktur wurde ebenfalls durch Investitionen im Bereich Baseball, Fußball, Boxen und in anderen Sportdisziplinen verbessert. Weitere Gelder flossen in den Wohnungsbau, den Schutz von durch Naturkatastrophen bedrohte Wohnorte in den peripheren Stadtteilen und in die Befestigung des Flusses Río Dipilto, der Ocotal mit Frischwasser versorgt.

Insgesamt standen der Stadtregierung im ersten Halbjahr 39.286.124 Córdobas (ca. 1,2 Mio. Euro) zur Verfügung. Wie viel genau in die oben beschriebenen Projekte floss, ist noch nicht bekannt. 60 Prozent des Haushalts sind jedenfalls für soziale und ökologische Vorhaben fest verplant. Der größte Teil des Geldes stammt von der Zentralregierung, die zehn Prozent der Staatseinnahmen an die lokalen Regierungen überweist.

Internationaler Kaffee-Preis

Der Internationale Kaffee-Preis in Ocotal ist mit exzellenten Ergebnissen für die Produzenten aus Jinotega, Nueva Segovia und Madriz zu Ende gegangen. Aus lokaler Sicht ist ein großer Erfolg zu verbuchen, denn der dritte Preis wurde an Joaquín Lovo Gutiérrez aus Dipilto (eine kleine Nachbargemeinde von Ocotal, Anm. d. Red.) vergeben und ist von den internationalen Kaffee-Testern mit 90,17 Punkten ausgezeichnet worden. Damit darf Gutiérrez' Kaffee wie der der beiden Erstplatzierten Ignacio Estrada Burgo und Gonzalo Adán Castillo das Gütesiegel Café Presidencial tragen.

(Fortsetzung auf Seite 4)

Dipilto hat damit einmal mehr seinem Ruf als »Imperium des Kaffees« alle Ehre gemacht. Die Mischung aus Caturra-Bohnen und Maragogype-Kaffee verleiht diesen Produkten eine typisch nicaraguanische Note und verführt selbst diejenigen, die sich sonst nicht nach einer Tasse Kaffee sehnen. Aus unserem Departement Nueva Segovia konnten außer Joaquín Lovo Gutiérrez noch 16 weitere Kaffee-Produzenten vordere Plätze belegen. Außer einem Teilnehmer aus Mozonte und einem aus San Fernando kommen alle aus Dipilto.

Die elektronische Versteigerung begann nach Ende der Feierlichkeiten am 1. Juni. Unser Drittplatzierter konnte seinen Café Presidencial mit dem ausgezeichneten Preis von 1.610 US-Dollar pro Zentner an die Firma Momos Coffee und BB Coffee Company GmbH & Co. verkaufen.

Susie Spindler, Mitglied der internationalen Jury in Ocotal und Zeitzeugin der Entstehung des Internationalen Kaffee-Preises in Nicaragua im Jahr 2002, erinnert sich an den Beginn. Niemand wusste damals, wo Dipilto und Ocotal liegen. Nun nach 15 Jahren habe es viele Gewinner gegeben und Nicaragua sei auf dem Weltmarkt deutlich besser aufgestellt. In den letzten fünf Jahren ist die Kaffee-Produktion um jährlich acht Prozent gestiegen und erreicht nun 2,6 Millionen Zentner pro Jahr.

Oben: Durch die Befestigung der Straßen wird die Überflutung zahlreicher Häuser während der Regenzeit verhindert

Fotos: Radio Segovia

Unten: Einige der Gewinner im Hotel Frontera, Ocotal. In der Bildmitte: Joaquín Lovo Gutiérrez

Kommunalwahl

Am 5. November werden in Nicaragua die Bürgermeisterinnen und Bürgermeister der 153 Gemeinden unseres Landes gewählt, genauso wie die Stellvertreter und die Stadtverordneten. Der Präsident des obersten Wahlrats, Roberto Rivas, rief alle Parteien dazu auf, gemeinsam für das gute Gelingen der Wahlen zu arbeiten und keine extremen und konfrontativen Positionen zu vertreten. Nun sind alle Parteien angehalten, ihre Kandidaten zu bestimmen. Der Wahlkampf beginnt dann am 21. September und endet am 1. November.

Einige Parteien haben ihre Kandidaten bereits bestimmt (Stand Juni). In Ocotal hat die Sandinistische Front bereits die aktuelle Bürgermeisterin Xiomara López als alte und (erhofft) neue Amtsträgerin auserkoren, die laut dieser Partei die Unterstützung des Volkes hinter sich weiß. Xiomara López ist seit zwei Jahren Bürgermeisterin nach dem Rücktritt von Sonia Olivas Ardón, die ihrerseits den letzten gewählten Amtsträger Edward Centeno ersetzt hatte, der vor drei Jahren zum nationalen Landwirtschaftsminister aufgestiegen war und dieses Amt bis heute ausübt.

In dem nun anstehenden Wahlprozess werden aufgrund des Abkommens der Zentralregierung mit der Organisation Amerikanischer Staaten (OAS) internationale Wahlbeobachter schon drei Monate vor der Wahl zugegen sein und am 5. November in von der OAS ausgewählten Distrikten den Wahlvorgang überprüfen.

Stipendien-Programm für Studierende

Von Florian Pielert

Nueva Nicaragua ist alleiniger Träger und Financier mit einem Etat von derzeit 4.200 Dollar pro Jahr. Mit dem Programm unterstützen wir junge Ocotaler aus armen Verhältnissen bei ihrem Bemühen um eine akademische Ausbildung und übernehmen die Studiengebühren, in Einzelfällen auch weitere Ausgaben, zum Beispiel die Miete.

Derzeit sind elf Stipendiaten Begünstigte des Programms, sechs Frauen und fünf Männer. Ihre Studiengänge sind mit den Bereichen Zollverwaltung, Informatik, Buchhaltung, ökologische Landwirtschaft und Lehramt sehr verschieden. Eliezer González Hernández berichtet für uns von wichtigen Herausforderungen während seines Medizinstudiums.

»Ich möchte ein guter Arzt werden«

Von Eliezer González Hernández, übersetzt von Florian Pielert

Ich bin 22 Jahre alt, in Ocotal geboren und studiere derzeit im vierten Jahr Medizin in der schönen Kolonialstadt León.

Ich habe mich für Humanmedizin entschieden, weil ich die Verantwortung fühlte, etwas für mein Land im Gesundheitsbereich zu tun und um mich selbst herauszufordern. Denn dieses Studium erfordert sechs Jahre lang Hingabe und Disziplin.

Der Beginn war schwierig. Zuerst einmal musste ich die Aufnahmeprüfung bestehen. Aufgrund der schlechten Qualität des Bildungswesens in Ocotal habe ich das beim ersten Versuch nicht geschafft. Es kostete mich zwei Jahre harter Arbeit, Mitglied der Alma Mater zu werden.

Die nächste Herausforderung war, mein neues Leben als Student in einer fremden Stadt zu meistern. Für jemanden aus Ocotal ist das nicht alltäglich. Ich brauchte Geld, um ein Zimmer mieten zu können, Essen zu besorgen und das Studienmaterial zu bezahlen.

Das Stipendium gibt mir Halt

Nun bin ich seit dem zweiten Studienjahr Stipendiat von Nueva Nicaragua Wiesbaden und bekomme die Studiengebühren und die Miete bezahlt. Das gibt mir Halt und Sicherheit während der Jahre meiner akademischen Ausbildung.

(Fortsetzung auf Seite 6)

Modulabschlussfeier der Studenten mit der Tutorin Dr. Iset Haydeé Medina am Krankenhaus Oscar Danilo Rosales Arguello (dritter von rechts unser Stipediat Eliezer)

Foto: Renaldy Jesua Sánchez

Unser Stipendiat Eliezer González Hernández studiert an der Universität in Leon, eine der ältesten Zentral-Amerikas, eröffnet 1804, hier das Hauptgebäude der Universidad Nacional Autónoma Nicaragua (UNAN) – Leon *Foto: Karl-Heinz Eischer*

Im Medizinstudium erhalten wir Einblick in alle Bereiche des biologischen Systems des Menschen. Das Studium ist in Module unterteilt, jeweils einige Monate werden wir ausschließlich in Anatomie, Physiologie, Biochemie usw. unterrichtet.

Theorie und Praxis

Ab dem dritten Jahr ist die Theorie mit der Praxis im Krankenhaus verbunden. Ab sieben Uhr morgens besuchen wir mehrmals die Woche Kranke, interviewen, untersuchen und diagnostizieren sie unter Aufsicht unserer Dozenten.

Mir wurde schnell klar, wie komplex die Arbeit im Krankenhaus ist und wie weit theoretische Kenntnisse und die praktische Umsetzung auseinanderliegen können. Es kommt auf die richtige Technik an, um beispielsweise ein Vorhofflimmern erkennen zu können. Erschwerend kommt hinzu, dass mein Stethoskop nicht das Beste ist. Während des Studiums ist es leider das einzige, das mir zur Verfügung steht.

Im Krankenhaus spüre ich, dass ich jeden Tag neue Erfahrungen mache und mein Wissen vertiefe. Im Lauf der Zeit wurde mir bewusst, dass ich auch sensibel reagieren kann. Es gibt Situationen, in denen sich die Gefühle in ihrer stärksten Kraft zeigen.

Wenn ich zum Beispiel einen Patienten mit einer schweren Krankheit begleitet habe und eines Tages ins Krankenhaus komme, ihn suche und er ist nicht mehr da, sondern unterwegs zu einem hoffentlich besseren Leben. Dann wird mir klar, wie schmerzhaft dieser Beruf auch sein kann. Ich vermisse meinen Patienten. Nicht in gleicher Weise wie seine Familienangehörigen, aber doch so sehr, um mich immer wieder selbst zu hinterfragen und mich anzustrengen, ein guter Arzt zu werden.

Spenden bitte unter dem Stichwort:
Stipendien-Programm

Gastfamilien gesucht!

Von Heinz Pielert

Der Verein Nueva Nicaragua entsendet seit langem – in über die Jahre wechselnden Organisationsformen – junge Freiwillige in die Partnerstadt Ocotal, die dort in den von uns und Ihnen, den Spenderinnen und Spendern, unterstützten Projekten mitarbeiten.

Seit 2014 wird diese Entsendung in hohem Maße durch den Freiwilligendienst des »Evangelischen Vereins für Innere Mission in Nassau« (EVIM), Wiesbaden, gestaltet – in Kooperation mit Nueva Nicaragua e.V.

Seit mehr als einem Jahr gibt es zusätzlich den sogenannten Süd-Nord-Austausch: Rodrigo Galindo und Sadán Moreno aus Ocotal waren beziehungsweise sind im Rahmen eines Freiwilligen Sozialen Jahres – ebenfalls über EVIM – in Wiesbaden zu Gast. EVIM und der Verein würden diesen Weg gern fortsetzen; hierfür bedarf es jedoch weiterer Gastfamilien und einer Lösung der Frage der Finanzierung – insbesondere der Flugkosten.

Beide Organisationen würde es daher sehr freuen, in dieser Situation Hilfe zu bekommen, um weiteren jungen Menschen aus der Partnerstadt die »Erfahrung Wiesbaden« zu ermöglichen.

Interessierte potentielle Gastfamilien oder Spenderinnen und Spender für dieses Projekt sind also herzlich willkommen!

Rodrigo Galindo und Sadán Moreno sind im Übrigen sicherlich offen, von ihrem Aufenthalt hier zu erzählen, und somit auch einige Erfahrungen einzubringen.

Interessierte Gastfamilien melden sich bitte bei Heinz Pielert, Telefon: (0611) 50 99 85, E-Mail: p.pielert@t-online.de.

Spenden bitte unter dem Stichwort: **Süd-Nord-Austausch**

Rodrigo Galindo und Sadán Moreno aus Ocotal arbeiten als Freiwillige in Wiesbaden und sind gern bereit, von ihren Erfahrungen hier zu berichten

Foto: Lena Welkenbach

Hannah Jäger und Jasmin Wartenberg bereiten sich auf ihren Einsatz als Freiwillige in Ocotal vor *Foto: Karl-Heinz Eischer*

Als Freiwillige nach Nicaragua

Von Jasmin Wartenberg

Am 1. September 2017 fliege ich zusammen mit Hannah Jäger nach Nicaragua, um dort meinen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst über weltwärts zu beginnen. In unserer Partnerstadt Ocotal werde ich in der Kinder- und Jugendbibliothek »Las Abejitas«, einem Projekt zur Leseförderung, arbeiten.

Im Frühjahr habe ich in Wiesbaden mein Abitur gemacht. Der Wunsch, in Ocotal einen Freiwilligendienst zu leisten, schwirrt schon seit einem Jahr in meinem Kopf herum und verursachte so manchen Gedankenausflug während weniger interessanten Unterrichtsstunden meines letzten Schuljahres. Die Idee kam mir beim zweiwöchigen Austausch zwischen dem Circo Ocolmena aus Ocotal und dem Wiesbadener Jugendzirkus Flambolé 2016. Diese zwei Wochen gemeinsamen Trainings und Auftretens waren eine unbeschreiblich intensive und tolle Zeit für mich, während der ich erstmals in Kontakt mit der nicaraguanischen Kultur gekommen bin.

Zirkuskunst verleiht Flügel

Schon lange hatte ich vorgehabt, nach meinem Abitur die Welt und ihre verschiedenen Kulturen und Menschen kennen- und verstehenzulernen. Hierbei war mir immer wichtig, Erfahrungen nicht aus der touristischen, sondern aus einer möglichst alltäglichen Perspektive zu machen, um ein Land und seine Menschen wirklich zu erleben, statt nur zu sehen. Beim Zirkusaustausch Wiesbaden–Ocotal habe ich dann die Möglichkeit, meinen Freiwilligendienst in Ocotal anzutreten, für mich entdeckt.

In einem anderen Land auf einem anderen Kontinent zu arbeiten und dort in einer Gastfamilie zu leben, nehme ich als große Chance zu einem tiefen Einblick in eine andere Kultur wahr. Zu Beginn meines Auslandsjahres wird wahrscheinlich für mich erst mal alles anders sein. Ich weiß, wie sehr ich viele Menschen hier vermissen werde. So sehr ich das bedauere, so sehr freue ich mich, den *Circo Ocolmena* wiederzutreffen

und viele neue Menschen kennenzulernen.

Ich bin froh, eine Stelle in der Bibliothek zu bekommen, da mir die kreative Arbeit mit Kindern sehr viel Spaß macht. Dort finde ich hoffentlich auch Raum, mein Interesse für Literatur und Theater auszuleben. Vor allem freue ich mich darauf, in Ocotal weiterhin Zirkus machen zu können.

Ich bin sehr gespannt, die Lebensweise in Nicaragua kennenzulernen und dabei zu erfahren, wie ich selbst mit allem, was mir dort begegnen wird, umgehen werde. Wenn ich jetzt an meine Abreise denke, fühle ich mich, als hätte ich sehr viel guten Kaffee getrunken, aufgeregt und ein bisschen kribbelig.

Jasmin und Nestor, Zirkusdirektor des* Circo Ocolmena *aus Ocotal, beim Zirkusaustausch 2016 in Wiesbaden

Foto: Gabi Keast

Ein anderes Leben erfahren

Von Hannah Jäger

Am 1. September trete ich zusammen mit Jasmin Wartenberg meinen entwicklungspolitischen Freiwilligendienst in Ocotal an. Ich bin 19 Jahre alt, habe im Frühjahr mein Abitur gemacht und damit die Schule beendet.

Der Gedanke, nach der Schule ein Jahr in einem anderen Land zu leben und zu arbeiten, ist schon lange in meinem Kopf. Für ein bestimmtes Land hatte ich mich noch nicht entschieden. Ich wusste nur: Lateinamerika. Mein Interesse an diesen Ländern wurde von meinen Spanisch-Lehrerinnen geweckt, die alle jeweils eine Zeit lang dort gelebt hatten.

Als es soweit war, konkret zu planen, wohin es nach der Schule gehen soll, beschloss ich, über weltwärts.com zu suchen. Zufällig erfuhr ich, dass EVIM (Evangelischer Verein für Innere Mission in Nassau) Freiwillige nach Nicaragua entsendet und bewarb mich direkt. EVIM ist für mich ein bekannter Name und da ich schon lange mit dem Verein in Verbindung stehe, habe ich großes Vertrauen, dass ich dort gut aufgehoben bin.

Ich freue mich auf Ocotal

Ich finde es toll, in Ocotal im Kindergarten CDI arbeiten zu dürfen. Dass ich mit Kindern gerne Zeit verbringe und in der pädagogischen Arbeit mit ihnen aufgehe, habe ich in meinen Praktika erkannt, die ich in einer Grundschule und in einem Kindergarten absolviert habe. Noch dazu in einer Gastfamilie zu leben, ermöglicht mir, das »richtige Leben« dort vor Ort zu erfahren.

Ich freue mich auf das Leben in einer für mich »anderen Welt«, mit unterschiedlicher Kultur, mit anderen Werten, Normen und Verhaltensweisen. Ich bin sehr dankbar für diese Möglichkeit und freue mich, ein lebendiger Teil der langjährigen Partnerschaft von Wiesbaden und Ocotal zu sein.

Die Angst vor meinem kommenden Jahr in einem fremden Land hält sich sehr in Grenzen. Viel mehr freue ich mich darauf, diese Reise anzutreten und das Land, die Leute sowie deren Leben dort selbst zu erfahren.

Hannah Jäger mit sehnsüchtigem Blick in die Ferne *Foto: Privat*

Lecker Kaffee: Seit 2004 hat der Weltladen 16 Tonnen Nassau Affair Kaffee verkauft *Foto: Simon Lindenberg*

30 Jahre fairer Handel in Wiesbaden – Weltladen

Von Wolfgang Faust

Am 1. April 1987 öffnete der Weltladen Wiesbaden erstmals seine Pforten. Seitdem zieht er Menschen an, die das Exotische, das Besondere mögen oder einfach nur fair gehandelte Waren kaufen wollen.

»Wir wären ja gerne überflüssig – aber danach sieht es im Augenblick noch nicht aus«, sagt Wolfgang Faust vom Weltladen. Fairer Handel muss die einzige Form des Handels werden, dieses Ziel verbindet Nueva Nicaragua e.V. mit dem Weltladen. »Und da brauchen wir die Unterstützung der Politik, zum Beispiel beim Einkauf städtischer Ämter. Und natürlich aller Menschen, denen der Zustand unserer Welt nicht gleichgültig ist.«

Das Angebot

Kommen Sie in den Weltladen und staunen Sie über unser buntes, vielfältiges Angebot. Bei uns finden Sie aus fairem Handel zum Beispiel Kaffee, Tee, Schokolade, Bonbons, Reis, Kerzen, Räucherstäbchen, Türmatten, Flöten, Buchstützen, Giraffen. Bei unserer Schokolade stammt selbst die Milch vieler Sorten (z. B. Vollmilch pur 33 Prozent, Vollmilch Mandel, Vollmilch Haselnuss) von fairen deutschen Kühen.

Tee finden Sie bei uns in drei Farben: schwarz (Earl Grey, Darjeeling, Assam, Tansania Kilimanjaro, Ceylon); grün (Himalaya, Taj Mahal, Darjeeling, Ceylon); weiß (Darjeeling).

Wein gibt es auch in drei Farben: Rot: aus Südafrika Western Cape (Merlot oder Pinotage oder Shiraz); aus Chile Las Lomas (Rebsorte Pais und Cabernet Sauvignon) oder El Sur

(Cabernet Sauvignon); aus Argentinien Solombra (Cabernet Sauvignon und Banarda). Rosé: aus Südafrika Goue Vallei Western Cape und aus Chile Las Lomas (Cabernet Sauvigon). Weiß: aus Chile Chequen (Sauvignon blanc) und aus Argentinien (Solombra).

Ebenfalls fair, vor allem hinsichtlich der Inhalte, und gleichzeitig erhellend und begeisternd sind unsere Romane, Sachbücher, Kinderbücher und Musik-CDs.

Nassau Affair Kaffee

Seit 2004 haben wir 16 Tonnen Nassau Affair Kaffee verkauft. Das entspricht circa 60.000 Packungen à 250g und einem Umsatz von circa 200.000 €. Das ist nicht die Welt, aber verändert ein bisschen die Welt. Und das beste: seit November 2015 geben wir für jedes verkaufte Päckchen Nassau Affair zehn Cent an zwei Nueva-Nicaragua-Projekte in Ocotal: Den Kinder- und Jugend-Zirkus sowie die Kinderbibliothek Las Abejitas.

Über diese Erfolge freuen wir uns mit unseren Kundinnen und Kunden

und allen Wiesbadenerinnen, die über den Tellerrand schauen. Mit denen zusammen haben wir unser Jubiläum am 1. April fröhlich gefeiert. Gratuliert haben viele Freunde, zu denen auch der Oberbürgermeister Sven Gerich gehört. Eine musikalische Klangreise bis nach Syrien und eine Lesung umrahmten die Feier.

Wolfgang Faust ist Vorstandsmitglied des Eine-Welt-Zentrums Wiesbaden

Eine musikalische Klangreise bis nach Syrien mit Eberhard Emmel, Armin Reuss, Salem Al Aboush, Tarek Al Aboush, Wolfgang Holthues

Foto: Armin Nufer

Nueva Nicaragua e. V.
c/o Heinz Pielert
Hackenbaum 6
D-65207 Wiesbaden
Tel. 06 11-50 99 85
info@nueva-nicaragua-wiesbaden.de
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Spendenkonto Ocotal
KD-Bank Dortmund
BIC GENODED1DKD
IBAN DE69 3506 0190 1013 7370 33

Gestaltung
Simon Lindenberg, Berlin

Armin Nufer (rechts im Bild), Vorstandsmitglied Eine-Welt-Zentrum Wiesbaden e.V., im Gespräch mit OB Sven Gerich bei der Jubiläumsfeier am 1. April

Foto: Hans-Georg Heinscher

Unsere Partnerstadt Ocotal und das Land Nicaragua erleben...

16-tägige Bürgerreise im November 2017

Nach dem Erfolg im Jahr 2016 plant der Partnerschaftsverein »Nueva Nicaragua« auch für 2017 eine Bürgerreise in Wiesbadens Partnerstadt Ocotal mit anschließender Rundreise durch das Land Nicaragua. Vom 3. bis zum 18. November 2017 bietet sich den Reisenden ein umfangreiches Programm mit einer Mischung aus Natur und Kultur.

Nach einem kurzen Aufenthalt in der Hauptstadt Managua geht es weiter nach Ocotal. Hier besuchen wir die von »Nueva Nicaragua« und der Stadt Wiesbaden unterstützten sozialen Projekte wie zum Beispiel die Kinder- und Jugendbibliothek, einen Kindergarten, das Frauenhaus und das Altenheim. Ein Ausflug zur Wildwasserschlucht von Somoto rundet den Besuch in unserer Partnerstadt ab.

Es schließt sich eine neuntägige Rundreise durch das Land an. Im Rahmen von Exkursionen erleben wir unterschiedliche Landschaften wie den Regenwald, Vulkane und Seen und besuchen auch eine Kaffeeplantage. Die beiden alten Kolonialstädte Leon und Granada bieten den Reisenden darüber hinaus reichhaltige kulturelle Sehenswürdigkeiten. Aufenthalte an der Pazifikküste laden zum Entspannen ein.

Die Reise wird von einer fach- und landeskundigen Person begleitet.

Weitere Informationen zum Reiseverlauf, zu Leistungen und Preisen etc. erhalten Sie auf unserer Homepage:
www.nueva-nicaragua-wiesbaden.de

Auskünfte zur Reise erteilt: Ulrich Spörel – Tel.: 0611-801838 – mobil: 0160-98330027 – E-Mail: u.spoerel@web.de